



*Medienmitteilung des LID (Landwirtschaftlicher Informationsdienst) vom 14. Januar 2003*

## **Kontingentsversteigerung beim Rindfleisch kein Tabu mehr**

*Die Landwirtschaftskammer des Bauernverbandes hat heute Beschlüsse zur Agrarpolitik 2007 gefasst. Zur Frage der Importregelung beim Fleisch hat der Bauernverband seine Position verändert.*

Falls es zur Finanzierung der Entsorgung von BSE-bedingten Schlachtabfällen nur die Alternativen Importkontingentsversteigerung oder anderweitige Kürzungen im Landwirtschaftsbudget gibt, will der Bauernverband auf eine Versteigerung der Importkontingente eintreten. Einem entsprechenden Antrag von Franz Schenker, Präsident des Solothurner Bauernverbandes, hat die Landwirtschaftskammer stattgegeben. Der Bundesrat hat in seiner Botschaft vorgeschlagen, die Versteigerungserlöse einzusetzen, um die Entsorgung von Schlachtabfällen zu finanzieren. Der Bauernverband verlangt allerdings weiterhin, dass diese Finanzierung vom Importsystem entkoppelt wird, wie Heiri Bucher vom SBV gegenüber dem LID sagte. Ferner sollen 10 Prozent der Kontingente an Importeure gehen, die auch an öffentlichen Märkten handeln.

Bei der Milchkontingentierung sprach sich die Landwirtschaftskammer für eine Befristung der Kontingentierung bis 2009 aus.

Eine Staffelung des Ausstiegs aus der Kontingentierung, wie sie der Bundesrat für die Bio- und Bergbauern vorgeschlagen hatte, lehnte die Landwirtschaftskammer ab.

Damit haben der Bauernverband und die Dachorganisation der Schweizer Milchproduzenten (SMP) eine gemeinsame Linie gefunden. Die SMP hatte als Alternative zum Ausstieg aus der Kontingentierung ein Lieferrechtsmodell vorgeschlagen, das sich aber in der innerlandwirtschaftlichen Diskussion und im Ständerat nicht durchsetzen konnte.